

Wien 24. Mai 1874.

Hochzuverehrenden Herrn!

Ihre freundlichen Mittheilungen haben mir
 sehr gefallen, und ich bin es mir zum großen Ge-
 linden. Ihr warmer Name war mir auch durch
 Cuno's biographische Notizen und Blätter mir auf's
 vornehmsten in Opa. für Herrn Wilhelm Hork
 was am 1871 Ober-Präsident und dann
 Director der Carl-Ludwig-Bibliothek, in welche
 ich ihm als Präsident und ausgehender Bibliothekar
 freudlich verbanden. Wohlthätig sind Sie mit dem
 Wohlwollen verbunden - er war ein vorzüglicher
 Charakter Mensch und ein Director ein Mann
 von gutem Willen.

Dem wünsche ich, daß Herr Carl Weiss
 mir nicht selten zuschreiben las. Er kommt mir

daß von einem Heineken sei, den er mir, allerdings
von vielen Jahren, in Paris machte. Darauf
beruhte er mir den Clavierauszug seiner Oper
, 'Viola' - nach Shakespeare, denn ich willt
nicht gehen auf, wenn ich nicht weiß, was, für einen
Satz zu diesen. Ich erinnere mich, daß Brabant
nicht geht auf ihn zu sprechen was ich nicht,
wenn ich abwand nicht über, Taver abwand,
nicht mit ihm einzulassen. W. machte ad Com,
ganz nicht gefallen haben, und so nicht möglich.
Died bleibt natürlich ganz hinter sich, da ich
hann W. nicht bräuden weißte.

Die beiden Comis sind eine so sehr Art,
zu zeigen für ihn, daß ich ihn nicht fürabsetzen
mag, sondern immer, der Comonist der Politiken
zu den? habe ich doch merkwürd.



Der gewirkte Band meiner Herzogin soll im
Vorzugst 1905 abgeben, vorausgesetzt, daß es
mir möglich sein wird, ihn bei Tausch zu besorgen.

Es habe immer so viel andere zu thun, daß
ich, was mir die Hauptarbeit ist, leider nicht ab-
gabenbefähigt zu betreiben darf. Wenn in vorigem
Jahre konnte ich mich diesen Vorwurfsfall
gönnen, und auf seine Weise ich viel in meinem
Arbeitszimmer finden wissen.

Möge Ihnen der Vorwurf dieser besser auftragen!
Es wünscht Ihnen gute Tage in Gießhöl

Ihre
Ihre ergebene

Max Kallwitz.

XIX Carl Ludwigstr. 76.



